

Inhalt

Vorwort	
Einführung	13
I. Voraussetzungen, Grundlagen und Hauptprobleme einer fränkisch-deutschen Frühgeschichte	16
1. Generelle Aspekte und Querschnitte	16
a) Einstieg und Grenzdaten	16
b) Kontinuität und Brüche zwischen Antike und Mittelalter	19
Die Germanen 20 – Die Slawen 24 – Das antike Erbe 25 – Rom und das Papsttum 26 – Regionale Unterschiede 27 – Die islamische Welt 28	
2. Die Kirche als zukunftsbestimmende Macht	30
Bischofs- und Abtherrschaft 31 – Das Frankenreich – der Anfang Europas? 33 – Kulturelle Ausgleichsprozesse 34 – Kaisertum – Papsttum – Byzanz 35 – Papsttum und Karolinger im 9. Jahrhundert 37 – Reichskirche und „karolingische Renaissance“ 38	
3. Vom karolingischen zum ottonisch-salischen Imperium.	40
a) Die Phase des Überganges	40
b) Die ottonisch-salische Reichsherrschaft	42
Königtum und Kaisertum 43 – Möglichkeiten der Königsherrschaft 44	
4. Das europäische Umfeld und seine Anrainer	45
a) Nordeuropa, Byzanz, Spanien	45
b) Vom westfränkischen Reich zu Frankreich	47
c) Italien und das Reich	49
Die karolingischen Voraussetzungen 50 – Die Bedeutung der Bischofsherrschaft 51	
d) Gemeinsame europäische Entwicklungen	52
e) Kaiser Heinrich III. als Gestalt einer Wende	54
II. Die Ereignisgeschichte	56
1. Das Frankenreich unter den Merowingern (482–714)	56
a) Einleitung	56
b) Anfänge und Gliederung des Frankenreiches	57

c) Chlodwigs I. (482–511) Reichsgründung	60
Chlodwigs Taufe 63 – Angriffskriege 64	
d) Von Chlodwigs Erben bis zum Aufstieg der karolingischen Dynastie	66
Theudeberts Expansionspolitik 67 – Reichsteilungen und Adels-herrschaft 70 – Dagobert I. (629–639) 71 – Die späten Merowinger 73 – Die „Staatsstreiche“ Grimoalds und Ebroins 73	
e) Das Merowingerreich und die rechtsrheinischen Stämme	76
Die Alemannen 77 – Die Bajuwaren 78 – Die Thüringer 79 – Die Sachsen 80 – Die Friesen 81	
2. Das Karolingerreich als Einheit (714–843)	82
a) Karl Martell (714–741)	82
Die Reorganisation des Reiches 83 – Die „Einstaaturg“ der Kirche 84	
b) Karlmann und Pippin (741–768)	87
Der Anlauf zur Kirchenreform 87 – Die Karolinger und das Papsttum 88 – „Pippinische Schenkung“ und konstantinische Fäl-schung 90 – Königsmacht und Adelsmacht 91	
c) Karl der Große (768–814)	93
Offensive Anfänge in Italien 93 – Die Sachsenkriege 95 – Sicherung der Grensräume: Bayern und die Spanische Mark 96 – Die östlichen Marken und Böhmen 98 – Karls Kaisertum 99 – Auswir-kungen des Kaisertums im Inneren 103 – Karls letzte Jahre 104 – Gesamtwürdigung Karls des Großen 105	
d) Ludwig der Fromme (814–840)	107
Die Phase der Reformen 107 – Die „Ordinatio imperii“ von 817 109 – Ausbruch der Krise und neue Erbornung 109 – Letzte Eskalation des Bruderkampfes 112	
3. Die Ausgliederung der karolingischen Teilreiche: Vom Ver-trag von Verdun 843 bis zum Tode Konrads I. (918)	113
a) Der Zerfall der Einheit	113
Die Aufteilung des Mittelreiches 114 – Das Westfrankenreich 115	
b) Das Ostfrankenreich (843–918)	117
Ludwig der Deutsche (843–876) 117 – Das Großmährische Reich 118 – Ludwigs Kampf mit Karl dem Kahlen 118 – Der Aus-gang der Karolingerzeit im Ostfrankenreich 119 – Wandel des Herrschaftsgefüges 123 – König Konrad I. (911–918) 124	
4. Das Reich der Ottonen (919–1024)	126
a) König Heinrich I. (919–936)	126
Die Konsolidierung der Königsherrschaft 128 – Heinrichs West-politik 130 – Ostpolitik und Kampf mit den Madjaren-Un-garn 131 – Würdigung Heinrichs I. 133	

b) Otto I. der Große (936–973)	134
Voraussetzungen, Verlauf und Folgen der Wahl 134 – Die Phasen des Experiments 138 – Erstes Eingreifen in Italien 141 – Zweiter Herzogaufstand 142 – Die Lechfeldschlacht (955) 144 – Die Konsolidierung der Königsmacht: Kaisertum und Italienpolitik 145 – <u>Das Reichskirchensystem</u> 151 – Die Bedeutung Bruns von Köln 153 – Die ottonische Politik in Ostmitteleuropa 155 – Wesen und Würdigung Ottos des Großen 159	
c) Otto II. und Otto III.	161
Otto II. (973–983) 161 – Das vormundschaftliche Reichsregiment unter Theophanu, Adelheid und Erzbischof Willigis 166 – Otto III. (983–1002) 168 – Der erste Italienzug 169 – Die Männer um den Kaiser 170 – Vorübergehende Rückkehr nach Deutschland 172 – Ottos III. letzter Romaufenthalt 174 – Seine „kirchliche Ostpolitik“ 175 – Der Zusammenbruch der Kaiserherrschaft in Italien 176 – Ein Fazit seiner Herrschaft 177	
d) Heinrich II. (1002–1024)	178
Der schwierige Anlauf zur Königsherrschaft 178 – Eingriffe in Italien und Rom 180 – Neuordnung der deutschen Verhältnisse 181 – Heinrich II. und Ostmitteleuropa 183 – Das Reich und Burgund 184 – <u>Heinrich II. und die Kirche</u> 184 – Die Gründung des Bistums Bamberg 187 – Das Bild Heinrichs II. 188	
5. Die frühen Salier (1024–1056)	190
a) Konrad II. (1024–1039)	190
Die Anfänge in Deutschland 191 – Konrad II. und Italien 193 – Polen, Böhmen, Ungarn 194 – Neue Wege der Königspolitik 196 – Konrads neuer Ansatz in Italien 197 – Konrads Tod – Würdigung seiner Leistung 200	
b) Heinrich III. (1039–1056)	202
Die erfolgreichen Anfangsjahre 202 – Erste Schwierigkeiten in Lothringen 205 – Der politische Höhepunkt des ersten Italienzuges (1046/47) 206 – Die Synode von Sutri (1046) 208 – <u>Papst Leo IX., die Kirchenreform und Byzanz</u> 211 – Verschlechterung der Lage in Deutschland und zweiter Italienzug 214 – Heinrich III.: Pro und Contra 216	
III. Bauformen des mittelalterlichen Reiches (bis 1056)	223
1. Regnum – Imperium – Reich: Wort und Wirklichkeit im Wandel	223
2. Die Reichsgrenzen: Problemzonen der Reichsverfassung . . .	235
3. Zwischen Königtum und Volk: Die intermediären Gewalten	243
a) Das Herzogtum	243
b) Die Grafschaft und ihre Weiterentwicklung	250
c) Das Lehnswesen	254

IV. Gesellschaft und Wirtschaft	259
1. Adel und Herrschaft als Grundformen frühmittelalterlicher Gesellschaftsorganisation	259
Die „karolingische Reichsaristokratie“ 263 – Reichsadel und nachka- rolingische Fürsten und Dynasten 264 – Wandel der adeligen Fami- lie 265 – Berufskriegertum und Dienstadel 266 – Ansätze von Adels- kritik 267	
2. Die mittelalterliche Grundherrschaft	270
Ihre gesellschaftliche Bedeutung 270 – Die Entstehung der Grund- herrschaft 271 – Das „Capitulare de villis“ und andere Quellen 272 – Umfang und Ertrag klösterlicher Grundherrschaften 274 – Die Grundherrschaft als Kultverband 276 – Wandlungen der Grundherr- schaft 277 – Wandel der Rechtsordnung und soziale Mobilität 278 – Die Rolle der Grundherrschaft beim Landesausbau 280	
3. Die Basisgesellschaft: Das Volk und seine Gliederungen . . .	280
Der Unterbau der Grundherrschaft 280 – Das Problem der Freien 282 – Unfreiheit – Leibeigenschaft 284 – Kloster Prüm – ein Beispiel 284 – Die Sklaven 285 – Das Bild der Abhängigen in zeitge- nössischen Quellen 286 – Vom Hörigen zum Bauern 287 – Ar- mut 289 – Bevölkerungsfluktuation 292	
4. Die wirtschaftliche Entwicklung	294
Kontinuitäten und Neuansätze 294 – Die karolingische Silberwäh- rung 295 – Handelswaren und Händler 296 – Bauwerke und Buch- produktion 297 – Märkte und Handelswege 297 – Die Rolle der Ju- den in Handel und Gewerbe 299 – Beginn der Rodungen 300 – Werkstätten, Silberbergbau und Marktorte 301	
V. Burg, Stadt, Innovationen und Mentalitäten	302
1. Burgenbau und Herrschaftsentwicklung	302
Ursprünge der Burg 302 – Weitere Intensivierung des Burgen- baus 303 – Burgen im Ostfränkischen und ortonischen Reich 303 – Salische Reichsburgen 305 – Burgen und Dynasten 305 – Adels- burgen 307	
2. Wurzeln und Frühformen der mittelalterlichen Stadt	308
Die Ansatzpunkte 309 – Die spätantike Wurzel 310 – Trier zwischen Antike und Mittelalter 310 – „Sancta Colonia“ – Köln 311 – Augs- burg und Regensburg 312 – Die bischöfliche „Sakralstadt“ 314 – Wirtschaftliche Antriebskräfte der Stadtentwicklung 315 – Fern- händler und Handwerker 316	

3. Innovationen und Mentalitäten	317
Technische Neuerungen 319 – Bessere Nahrungsmittel 319 – Die Mühlen 320 – Der allgemeine Wandel 321 – Das „Alte“ und das „Neue“ 322 – Kritische Zeitstimmen 323 – Skepsis und Unglauben 324 – Ketzertum 325 – Die Gottesfriedensbewegung 326	
VI. Kirche und Welt	327
1. Aufbau und Organisation der Kirche	327
a) Die Bistümer	328
b) Die Klöster	331
Das altgallische Klosterwesen 331 – Die irofränkische Klosterkultur 332 – Die karolingisch-angelsächsische Phase 334	
c) Karl der Große und die Kirche	336
Karolingische Mission 337 – Reliquientranslationen 338	
d) Die kirchliche Entwicklung bis zu Heinrich II.	339
e) Das „geistige Netz“ der Reichskirche	342
2. Kirchliche Kultur zwischen antikem Erbe und Neubeginn	342
a) Kritik und teilweise Annahme antiker Kultur	342
b) Die „karolingische Renaissance“	345
Ursprünge und Zentren 346 – Karls Ziele 347 – Anfänge deutscher Literatur 348 – Bibliotheken und Lehrer 348 – Fuldas kulturelle Ausstrahlung und die Dezentralisierung der Bildung 349 – Regensburg und Ludwig der Deutsche 351 – Karolingische Geschichtsschreibung 353	
c) Die „ottonische Renaissance“	353
Die Unterschiede zur Karolingerzeit 353 – Geschichtsschreibung und Literatur 355	
3. Lebensnormen – Lebensformen	357
a) Die Volkskultur und ihre Verchristlichung	357
b) Die Frau in der Gesellschaft	359
Ehe und Liebe 359 – Frauen in Politik und klösterlicher Bildung 363	
c) Das neue christliche Arbeitsethos	366
Arbeit und Rodungsklöster 368	
VII. Rückblick und Ausblick	371
VIII. Bibliographie	376
IX. Orts- und Personenregister	422
X. Karten	